

Dresdner Journal.



Preis:
Für Dresden vierzig Pfennig
2 Mark 60 Pf., bei den Bucher-
fach-deutschen Buchhändlern
niedrigstens 5 Mark; außer-
halb des deutschen Reiches
Post- und Telegraphenschlag.
Gesetzliche Nummer: 10 Pf.

Erhält:
Jährlich mit Ausnahme der
Sommer- und Winterzeiten abwech-
selnd. Ausgabe: Nr. 1296.

für die Gesamtleitung verantwortlich:
Hofrat Otto Bandt, Professor der Litteratur- und Kunstgeschichte.

Rathausangaben:
Für den Raum einer gespan-
ten Seite steiner Schild
20 Pf. blauer "Eingangs"
die Seite 10 Pf.
Bei Tafeln- und Bildern
entsprechender Aufschlag

Grenzübersicht:
Königliche Expedition des
Dresdner Journals
Dresden, Zwingerstr. 20.
Herrnstr. Anzahl: Nr. 1296.

N 296.

Donnerstag, den 21. Dezember, abends.

1893.

Amtlicher Teil.

Dresden, 21. Dezember. Ihre Königlichen Hoheiten die Frau Gräfin von Sandern und Prinzessinnen-Löchter Henriette und Josephine sind gestern Abend 7 Uhr 27 Min. nach Brüsel abgereist.

Dresden, 21. Dezember. Se Majestät der König haben Allergnädigst gerucht, nachstehende Personal-Veränderungen in der Armee zu genehmigen:

Offiziere, Portepesführnre u. s. w.
A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.
Im aktiven Heere.

Den 19. Dezember 1893.

Franz, Port.-Fährt. vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133, zum
Sel.-Lnt. befördert.
v. Bubm. vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser
Wilhelm, König von Preußen“.

Göckner vom 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32,
die Unteroffiziere:

Stahl vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm,
König von Preußen“.

Nagel, Komman. vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann
Georg“ Nr. 107.

Henker, Engel, Schlesier, Heide, Rothe vom
3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32 — zu Port.-Fährt.
ernannt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 19. Dezember 1893.

Die Sel.-Lnt. b. Regt.
Benzig des 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wil-
helm, König von Preußen“.

Wietheus, Brendler des 3. Inf.-Regts. Nr. 102
„Prinz Regent Luitpold von Bayern“.

Kallen des 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wil-
helm II. von Württemberg“.

Wolfin, Witus, Seidel des 11. Inf.-Regts.
Nr. 139,

Töpfer des Garde-Regts.
Rietammer des 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12,

Moerle, Sel.-Lnt. von der Inf. 1. Aufgebots des
Landw.-Beg. Leipzig. — zu Prem.-Lnt.

Groß, Biefeldh. vom Landw.-Beg. I Chemnitz, zum
Sel.-Lnt. der Regt. des 7. Inf.-Regts. „Prinz
Georg“ Nr. 106.

Rußig, Biefeldh. vom Landw.-Beg. Dresden-Alst.,
zum Sel.-Lnt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, —
befördert.

Scheibe, Prem.-Lnt. von der Regt. des 2. Jäger-
Bata. Nr. 13.

Gebide, Sänger, Danz, Müller, Sel.-Lnt. von
der Regt. des 1. Jäger-Bata. Nr. 12, — zu den
Offizieren der Regt. des 3. Jäger-Bata. Nr. 15,

Lange, Hofmann I., Mey, Näßler, Königs-,
Hilflicher, Dr. Körster, Niedner, Sieche, Sel.-
Lnt. von der Regt. des 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12,
zu den Offizieren der Regt. des 3. Feld-Art.-Regt.
Nr. 32, — versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 19. Dezember 1893.

v. Scheibner, Oberst vom Ing.- und Pion.-Korps
und Direktor der Militär-Bau-Direktion, in Ge-
nehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension
und der Erlaubnis zum Forttragen seiner bisherigen

Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen, zur
Disposition gestellt.

Schmalz, der Oberst Lint. z. D. zuletzt Komman-
deur des Landw.-Beg. Annaberg, v. Sichert, Major z. D. zuletzt Bata.-Komman-
deur im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“
Nr. 107, — unter Fortzwehrung der gesetzlichen
Pension und mit der Erlaubnis zum Forttragen
der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen
Abzeichen, der Abschied bewilligt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 19. Dezember 1893.

Siegel, Hoffmann, Hauptleute von der Inf.
1. Aufgebots des Landw.-Beg. Leipzig, mit der
Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Regt.
v. Decken 1. Sel.-Lnt. vom 1. Ulan.-Regt. Nr. 17
„Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von
Ungarn“, unter Stellung à la suite dieses Regts.,
auf ein Jahr beurlaubt.

Die charakteris. Port.-Fährt.:

v. Bubm. vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser
Wilhelm, König von Preußen“.

Göckner vom 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32,

die Unteroffiziere:

Stahl vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm,
König von Preußen“.

Nagel, Komman. vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann
Georg“ Nr. 107.

Henker, Engel, Schlesier, Heide, Rothe vom
3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32 — zu Port.-Fährt.
ernannt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 19. Dezember 1893.

Die Sel.-Lnt. b. Regt.
Benzig des 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wil-
helm, König von Preußen“.

Wietheus, Brendler des 3. Inf.-Regts. Nr. 102
„Prinz Regent Luitpold von Bayern“.

Kallen des 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wil-
helm II. von Württemberg“.

Wolfin, Witus, Seidel des 11. Inf.-Regts.
Nr. 139,

Töpfer des Garde-Regts.
Rietammer des 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12,

Moerle, Sel.-Lnt. von der Inf. 1. Aufgebots des
Landw.-Beg. Leipzig. — zu Prem.-Lnt.

Groß, Biefeldh. vom Landw.-Beg. I Chemnitz, zum
Sel.-Lnt. der Regt. des 7. Inf.-Regts. „Prinz
Georg“ Nr. 106.

Rußig, Biefeldh. vom Landw.-Beg. Dresden-Alst.,
zum Sel.-Lnt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, —
befördert.

Scheibe, Prem.-Lnt. von der Regt. des 2. Jäger-
Bata. Nr. 13.

Gebide, Sänger, Danz, Müller, Sel.-Lnt. von
der Regt. des 1. Jäger-Bata. Nr. 12, — zu den
Offizieren der Regt. des 3. Jäger-Bata. Nr. 15,

Lange, Hofmann I., Mey, Näßler, Königs-,
Hilflicher, Dr. Körster, Niedner, Sieche, Sel.-
Lnt. von der Regt. des 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12,
zu den Offizieren der Regt. des 3. Feld-Art.-Regt.
Nr. 32, — versetzt.

C. Im Sanitäts-Korps.

Den 19. Dezember 1893.

Dr. Schaefer, Assist.-Arzt 1. Kl. vom 1. Ulan.-Regt.
Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich,
König von Ungarn“, unter Stellung à la suite
des Sanitäts-Offiziers-Korps, auf 1 Jahr
beurlaubt.

Die Assist.-Korps 1. Kl. der Regt.:

Dr. Ludwig des Landw.-Beg. Pirna,

Dr. Höfle, Dr. Hoffmann des Landw.-Beg. Bittau,

Dr. Reuter des Landw.-Beg. Plauen,

Dr. Große, Dr. Grünewald des Landw.-Beg.
Leipzig.

Dr. Müller des Landw.-Beg. 11. Chemnitz,

Dr. Wengler des Landw.-Beg. Döbeln,

Dr. Ludwig des Landw.-Beg. Dresden-Alst.,

die Assist.-Korps 1. Kl. der Landw.

1. Aufgebots:

Dr. Jäckel des Landw.-Beg. Leipzig,

Dr. Klopferich, Dr. Sinz des Landw.-Beg.

Dresden-Alst., — zu Stabsärzten,

die Unterärzte der Regt.:

Dr. Engmann, Böhme, Dr. Atenstaedt, Dr. Hauffe,

Rehberg des Landw.-Beg. Leipzig,

Dr. Hofmann des Landw.-Beg. Annaberg.

Dr. Reuter, Rosenberg, Granzow des Landw.-
Beg. Dresden-Alst.,

Dr. Golditz des Landw.-Beg. Annaberg,

der Unterarzt der Landw. 1. Aufgebots:

Dr. Jeremias des Landw.-Beg. Dresden-Alst., —
zu Assist.-Korps 2. Kl. — befördert.

Seimle der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchsten Beschluss.

Den 17. Dezember 1893.

Krah, Pichler, Müller, Kämml, Regierungs-
baumeister, zu Garnison-Bauinspektoren ernannt.

Ordens-Berleihungen.

Se Majestät der König haben Allergnädigst
gerucht:

dem Oberst z. D. v. Scheibner, bisher Director der
Militär-Bau-Direktion, das Komturkreuz 2. Klasse
des Albrechts-Ordens, — zu verleihen.

Se Majestät der König haben Allergnädigst
gerucht:

den nachnamen Offizieren die Erlaubnis zur An-
legung der ihnen verliehenen nichtsächsischen In-
signien zu erhalten, und zwar:

des Komthurkreuzes des Königlich Bayerischen

Militär-Berleihungs-Ordens:

dem Oberstleutnant Sachse, Ablösungs-Chef im
Kriegs-Militär- und Intendant der Armee, dem
Oberstleutnant Frhr. v. Friesen, etabliert.
Stabsoffizier des 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-
Regent Luitpold von Bayern“;

des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens:

dem Major v. Haugt, Batteries-Kommandeur vom
4. Inf.-Regt. Nr. 103,

dem Major v. a. suite des Garde-Reiter Regt., Frhr.
v. dem Busche-Streithorst, Ablösungen des
Kriegsministers,

dem Hauptmann v. Hennig, Kompaniechef vom
2. Inf.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König
von Preußen“;

des Ritterkreuzes des Königlich Württembergischen

Ordens der Krone:

dem Major Bartky, Referendar im Kriegs-Mini-
sterium;

des Ritterkreuzes 1. Klasse des Königlich Württem-
bergischen Friedrichs-Ordens:

dem Hanpimann v. Latzsch, Batteries-Chef vom 1. Feld-
Art.-Regt. Nr. 12;

des Herzoglich Braunschweigischen Kommandenkreuses

2. Klasse des Ordens Heinrichs des Löwen:

dem Oberst Frhr. v. Hoening O'Carroll, Kom-
mandeur des 1. Königs-Hu.-Regt. Nr. 18,

des Ritterkreuzes 1. Klasse desselben Ordens:

dem Major v. a. suite des 2. Ulan.-Regt. Nr. 18
Kinder, Ablösungen im General-Kommando;

des Komthurkreuzes 2. Klasse des Herzoglich Sachsen-
Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Oberstleutnant v. Kirchbach, Ablösungs-Chef
im Kriegs-Ministerium;

des Ehrenkreuzes 3. Klasse des Königlich
Hohenzollerschen Haus-Ordens:

dem Major v. Gersdorff, Ablösungs-Kommandeur
vom 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12;

des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes 3. Klasse:
dem Rittmeister Senfft v. Bilzach, Stabsoffizier
vom 2. Königin-Hu.-Regt. Nr. 19.

Dresden, 11. Dezember. Se Majestät der König
haben Allergnädigst gerucht, die Dienstverwaltung
auf Ebenstock des Herzoglichen Hoftheaters
im Fortbestandte Ebenstock dem zeitigeren
Verwalter des Großbothen'schen Theaters in

Goldene Medaille
Magdeburg 1893.



Wringmaschinen, Waschmaschinen, Mangelmaschinen

empfiehlt die abgefahrene Spezial-Garantie
von

Albert Heimstädt,

Am See,
Ecke Margarethenstr.

Gemüsemarkt 1715. [3448]

Sächsischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Die Verwaltungsrat des Sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins besteht aus Mitgliedern der in der 114. Hauptversammlung folgenden Namenslisten und der statutären Nachwahl des Vereinsfesttages durch die neuen Bevollmächtigten, welche für die Bevollmächtigungsperiode vom 1. Januar 1894 bis 31. Dezember 1895 auf folgenden Herren:

- 1) Vorsteher: Herr Dr. Berggr. Förster, Ober-Dienstrat im Königl. Finanzministerium in Dresden;
- 2) Stellvorsteher des Vorstandes: Herr Baukondukt. Waldbow, in Dresden;
- 3) Schrift: Herr Straßen- und Wasserbaudirektor Geislich in Dresden;
- 4) Stellvertreter des Schrifts: Herr Eisenbahndirektor Baumann in Dresden;
- 5) Kassier: Herr Baust. Kochel in Dresden.

Dresden, am 18. Dezember 1893.

5810

Der Verwaltungsrat:

Gesamt 40 Stimmen von 60, 1. Stellvorsteher: Herr Baukondukt. Grossch., 2. Stellvertreter: Herr Dr. Schmid.

3. Kassier: Herr Dr. Schmid.

4. Schrift: Herr Dr. Schmid.

5. Kassier: Herr Dr. Schmid.

Soeben erschien im Verlage von
Warnatz & Lehmann,
Königl. Sächs. Hofbuchhändler, Schloßstraße 32.

Die Königlich Sächsische Hofrangordnung

- in ihrer vormaligen Geltung.

Siehe bis auf die neueste Zeit ergänzte Ausgabe.

Preis 1 M.

5008

Ausschließlich nurbare Geldgewinne
gelangen in der am 16. Januar 1894 und folgende Tage
stattfindendenziehung der

VI. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie

Bar: 342000 Mark.

Hauptgewinne 75000, 30000, 15000 u. s. w.

Originallose à 3 M., Post- und Läufe à Pf. (für Einschriften
20 Pf. extra) empfohlen und verwendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft.

Carl Heintze, Berlin W., Hotel Royal

Unter den Linden 2.

4214

Die Hutfabrik C. F. Lehmann,

gegr. i. J. 1786, Königl. Hoflieferant a. d. J. 1840,
gibt sich die Elze, ihre Fabrikate, als: Cylinder-, Filz- und
Mechanikhüte, elegant garnierte Damen Hüte, Uniform-, Jagd-
und feste Livrehüte, angelegerlich zu empfehlen.

Dieselbe steht in reger Verbindung mit den ältesten
Fabriken des Auslandes, als: Lincoln - Bennett und Christy in
London, P. & C. Habig in Wien, Borsalino in Italien, Pickler
in Graz u. m. Stets bietet dieselbe das Neueste und in
Qualität das Beste, was die elegante Welt verlangen kann,
dabei in einer Auswahl, welche am heutigen Platze zum zweiten
Mal nicht zu finden ist.

C. F. Lehmann,
Königl. Johannastraße 6 und Scheffelstraße 26.
(Damenhüte und engl. Herrenhüte nur im Geschäft
Königl. Johannastraße.)

4841

Bambusmöbel,

Holzwaren aller Art, für Malerei, Holzbrand und
Kerbchnitt,

Farbenkästen

für jede Art von Malerei für Künstler, Dilettanten und Kinder,

Holzbrand - Apparate

mit Nickelbrennern und Platinbrennern

empfiehlt

Gustav Lippe,

Moritzstraße 1, im neuen Palais de Saxe.

4422

2009

Porzellan

Weihnachts-

Tafel-Service
neueste Formen und Decore
für 12 Pers. (9-teilig)
von 60 M. an.

Wasch-Service
über 200 Muster, sehr bunt (6-teilig)
von 3 M. 50 Pf. an.

Praktische
Haushalt-Geschirre
in Porzellan und Steingut.

Aug. Hofmann
Joh. E. Mögel

Prachtvolle
Geschenke:

Kaffee-Service
größtes Lager zu amerikanisch
billigsten Preisen.

Majolika-Vasen
Jardinières, Blumentöpfe,
Bier-Service, Humper,
Söldel, Wandplatten,
Servierbretter, Figuren,
Serviertische etc. etc.

Braut-Ausstattungen.

Steingut

Scheffelstrasse 11, Ecke Quergasse
(weisse Kugellaternen). 4410

Majolica

Scheffelstr. 11.

Glas

Gutes Reitpferd,
truppentreuen, feinfertig, geschnitten,
sehr verlässlich. 1893
Schleinitz, Königstraße 95, I.



**Tiedemann
&
Grahl.**

Schaumweine
Gebrüder Hoehl, Geisenheim.

Cognac

Jas. Hennessy & Co.,
Martell & Co.,
Brizard & Roger.

Deutscher Cognac
Aktiengesellschaft Siegmar.

Feinste Punsche

Joseph Selner, Düsseldorf,
J. A. Kemna, Barmen,
Cederlund's Söhne, Stockholm.

Feinste Liköre.

Wiederverkäufer Rabatt.
Hochfeine

Bordeaux-Weine

direkter Bezug
aus den Besitzungen des Marquis
Lambert des Granges:
Ch. Brécalloux, à Fl. M. 2,20,
Ch. Livran, à Fl. M. 2,75,
Ch. Duplessis, à Fl. M. 4,50,
aus den Besitzungen der bekannten Firma
Cruse & fils Frères:

Magnan Piola, à Fl. M. 2,00
Ch. Lanjac Begadan, à Fl. M. 2,50

C. Spielhagen,
Ferdinandstraße 1.

Panorama International.


Hochzeits-
und
Gelegenheits-Geschenken
aus Porzellan,
Majolica und Steinzeug
haben ergeben ein

R. Ufer Nachf.

König-Johannastraße.

5027

5131



Flügel-, Piano- u. Harmonium-

Lager.

Allgemeine Vertretung

von

C. Bechstein,

Joh. Feurich,

Schiessmeyer,

Th. Steinweg Nach.

D. W. Karn & Co.

Kauf,
Tausch,
Miethe,
Stimmen,
Reparatur.

Permanente Ausstellung.

Auf Wunsch Ratenzahlung.

5075

Victoria-Salon.

Morgen geschlossen.

Am 1., 2. und 3. Weihnachts-Feiertag
je 2 große Fest-Vorstellungen
mit neuem Programm.

A. Thieme.

Cirkus Busch

Dresden, Blasewitzer Straße.

Freitag, den 22. Dezember, abends 7½ Uhr:

Große

außerordentliche Elite-Vorstellung.

50 Hölzer vorgeführt vom Direktor. — Vier — 4 hohe Schalen, prächtig mit Silberplatten von den Herren Prof. Gaberl, Uml. und Carl. 2 Ligerhände, reißfest und vergoldet vom Direktor. „La folie“, das beste Springpferd der Welt, überpringt 1 lebende große Wölfe. 10 000 M. Prämie jedem Zuschauer, welcher ein Pferd bringt, das mit der „La folie“ konkurriert kann — Sign. Kiffaro, Reitmeister. — Mad. Devi, Reitkunstlerin. — 3 Engländer mit exzellen. Engländer.

5311

Zum Schluss zum 16. Male:

König Ludwig XIV. von Frankreich und seine Abenteuer.

Stoff der Bühne unverändert.

Am Sonntag, den 24., Montag, den 25., Dienstag, den 26., und Mittwoch, den 27. Dezember je 2 große brillante Vorstellungen nachmittags 3½ und abends 7½ Uhr.

Nachmittags 3½ Uhr:

Ein Traum in den norwegischen Bergen,

großes skandinavisches Weihnachtsspiel.

abends 7½ Uhr:

König Ludwig XIV. von Frankreich und seine Abenteuer.

Nachm. 3½ Uhr ziehen Kinder auf allen Bildern halbe Preise.

5312

Feinste

Holsteinische Taselbutten,

häufig frisch, verarbeitet in Porzellan (8½

Blumen) à Fl. M. 10,50 bis 12,50

5130

H. Holm, Dampfmeierei,

Hademarschen, Holstein.

Große Schildkrötbutten, Schnecken,

Toilettenp. empf. 10. Jhd. 18, 1.

Familienmärchen.

5131

Statt besonderer Anzeige!

Heute früh 1 Uhr 45 Min. verschafft fest nach längstem, schwerem Seilen
im 77. Lebensjahr unter teurer Sorge und Unterhalt.

Herr Ferdinand Otto von Gablenz,

Königl. Sächs. Oberst 1. D.

Dresden, am 11. Dezember 1893.

Constance von Gablenz, geb. von Wurm,

Fanny Schiller, geb. von Gablenz,

Roderich von Gablenz, Hauptmann 1. D.

Dirigent 2. Bellagio u. Sanremo-Bühne Nr. 12. Brief von G. G. Leibniz in Dresden.

Dobenaufzehrte suchte der eine von ihnen dem Lehrling den Tod zu entheien, während der andere Bürche in einiger Entfernung stehen blieb, um seinen Gefährten unter Umständen zu warnen. Der Lehrling hielt den Tod frappierhaft fest; insgesessen wurde er vom Mäuber auf der Straße umhergezogen und nach der Syna hinab zu ziehen verflucht. Auf die Hilferufe des jungen Menschen kamen ein Herr und eine Frau herbei, so daß die beiden Ströfe gerettungen waren, die Flucht zu erneutzen. Die Thäter sind ermittelt worden. (Freib. Anz.)

* Wildenau, 20. Dezember. Noch diese Woche wird unsere Stadt elektrisch beleuchtet werden. Bisher waren auf einigen Plätzen Bogenlampen, in mehreren Geschäftshäusern, im Hotel „Zum Adler“, der alten Post, der Apotheke u. a. Glühlampen in Anwendung. Jetzt wird das Dreileiterystem mit oberirdischer Leitung eingeführt. Die Anlage ist vom Giessingeneur Beyer in Dresden (Vertreter von Siemens u. Halske-Berlin) hergestellt. Besitzer des Elektrizitätswerkes ist Fabrikant Grüber.

L. Schandan, 20. Dezember. Der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz sendete auch in diesem Jahre Geldspenden für Hilfsbedürftige im Gebiete der Sächsischen

Schweiz an die Gebirgsvereinsschulen- und Gemeindeschänke verschriebener Ortschaften. Die Betriebe werden zu

Weihnachtsgaben verwendet. — In den benachbarten böhmischen Grenzstaaten wird der alte Brauch des Weihnachtssingen's, das auch in dem sächsischen Grenzgebiete vor 20 Jahren üblich war, dreimal wieder ausgeübt — Seit gestern ist der Winter hinselbst gänzlich verschwunden. Auf den höchsten Bergen herrschten + 1 bis 2° R., im oberen Elbtal + 4° R. Infolge einer kleinen Wassergunstnahme des Elbstromes vollzieht sich aus Böhmen wieder ein schwacher Schiffsverkehr.

Verwirrtes.

* Der praktische Segelflug. Schon oftmals haben die illustrierten Zeitschriften des In- und Auslandes ihren Lesern Bilder vorgeführt, auf denen Menschen mit künstlichen Flugapparaten verkehren, die Luft durchschreiten. In Wahrheit handelt es sich dabei stets um Projekte, die irgend jemand — meist der Designer für ein illustriertes Blatt in Amerika — ersonnen hatte. Wirklich praktische Versuche, die Luft zu durchsegeln, hat mit nennenswerten Erfolgen in den letzten Jahren vorst Otto Lilienthal in Berlin ausgeführt, und seiner jüngsten Verdichtung in der „Zeitschrift für Luftschiffahrt“ sind Nachdrucke nach wirklichen Momentaufnahmen beigegeben, auf denen der Mann mit seinem Apparat doch in der Luft erscheint. Das befundet einen großen Fortschritt auf dem Gebiete der Flugtechnik, und dieser beruht auf der Erfindung Lilienthals, daß das Geheimnis des Fliegens in der schwachen Wölbung des Vogelflügels liegt. In dem Werk „Der Vogelflug als Grundlage der Fliegkunst“ haben die beiden Brüder Lilienthal auf Grund langjähriger Versuche ihre Theorie des Fliegens, welche alle Errcheinungen des Vogelflugs erklärt, niedergelegt, und diese hat seitdem durch die Untersuchungen von Prof. Wellner in Berlin seine Bestätigung erhalten. Indessen ist gerade auf dem in Rede stehenden Gebiete die bloße Theorie bis jetzt immer besonders grau gewesen, und es kam darauf an, durch praktische Versuche die Richtigkeit derselben zu erweisen. Das ist nun von Otto Lilienthal in ausgedehntem Maße geschehen. zunächst handelt es sich dabei um den einfachsten Fall der Flugtechnik, den Segelflug mit aufgebretzten, ruhenden Flügeln gegen den Wind. Im Frühjahr dieses Jahres hat

den Hügeln gegen den Wind. Im Frühling dieses Jahres hat Hr. Silenthal auf einer Anhöhe bei Steglitz in der Nähe von Berlin einen turmartigen Schuppen errichten lassen, von dessen 10 m hohem Dach er abseits einer vielmehr günstiger absteigt. Die Flügel, deren er sich dabei bediente, waren aus strahlensförmig gestellten Rippen gebildet, die sich wie Niedermausflügel zusammenlegen lassen. Sie haben eine Klosterweite von 7 m bei 2½, m Breite und umfassen eine Fläche von 14 qm, die nach Silenthals Erfahrungen für das mittlere Gewicht eines Mannes ausreicht. Der zuerst genannte Platz war indessen wegen seiner nicht ganz freien Lage nicht günstig, da ein zu Segelflugübungen geeigneter Hügel am besten aus einem allseitig freiliegenden Regel bestehen muß. Deshalb verlegte Silenthal seinen Hauptübungsort nach den Rhinower Bergen, die ihm wie zu Flugversuchen geschaffen erschienen. Aus umliegenden flachen Wäldern erhebt sich dort eine nur mit Gras und Heidekraut bewachsene Hügelseite bis zu 60 m Höhe, die nach allen Richtungen geringe Abhänge darbietet. „Als ich.“ berichtete Silenthal, in diesem Jahre zum ersten Mal mein Flugzeug enthielt, überlamb mich freilich ein etwas ängstliches Gefühl, als ich mir sagte: Von hier oben hollst du nun in das tiefe da unten liegende, weit ausgedehnte Land hinabsegeln! Allein die ersten vorstüdzigen Sprünge gaben mir bald das Bewußtsein der Sicherheit zurück, denn der Segelflug ging hier ungleich sanfter vor, statten, als vom steilem Fliegerturne.“ Die Art und Weise des Abschlusses beschreibt Silenthal:

„turme.“ Die Art und Weise des Abflugs beschreibt Lilienthal folgendermaßen: „Man läuft mit gekreuzten Flügeln dem Winde bergauf entgegen, richtet im geeigneten Augenblick die Tragschäfte um wenigstens auf, sodass sie annähernd horizontal zu liegen kommt, und sucht nun in der Luft dahinschwappend durch die Schwerpunktslage dem Apparat eine solche Stellung zu geben, daß er schnell dahinschiebt und sich möglichst wenig senkt. Die Schwerpunktregulierung ist die Hauptsothe, sie muss dem Segler so in Fleisch und Blut übergegangen sein, wie das Balancieren dem Reiterschafer. „Selbststreicheln“, sagt Lilienthal, „bleibt einem in der Luft nicht lange Zeit, zu überlegen, ob die jeweilige Flugstellung wohl die richtige sei. Dies ist lediglich Sache der Übung und Erfahrung. Nach wenigen Sprüngen fängt aber auch schon das Gefühl an, sich der Situation zu bemächtigen. Ein Bewusstsein der Sicherheit verbündet die anfängliche Anspannung. Die bekannte Ruhe verleiht auch schließlich den in der Luft Schwedenden nicht mehr, während das unbeschreiblich schöne und sanfte Dasein gleitet über die weit ausgedehnten, sonnigen Bergabhänge den Eifer bei jedem Sprunge von neuem anfeucht. Es währt nicht lange, so ist es dem Fliegenden gleichgültig, ob er 2 m oder 20 m über dem Erdboden dahinschwiebt; er fühlt ja, wie schwer die Luft ihn trägt, auch wenn er die kleinen Menschen dort unten staunend zu ihm hinaufblicken sieht. Bald liegt man über hundert Meter über alle Wölfe, bald bis

leiter senkrecht gehoben. Weiterhin wieß es sich nun bar am handeln, zu einer Flügelschlagenden Flugmaschine herzugehen. Eine kleine Dampfmaschine zum Bewegen der Flügel hat Dr. Lilienthal bereits vollendet, doch besteht er sehr richtig, daß es nun wieder besonderer Absicht bedürfe, um eine solcherart vervollständigte Flugmaschine ebenso sicher zu leiten wie die einfachen Segelapparate. Er bedauert zunächst, den neuen Apparat mit füllgeblümten Flügeln anfanglich als einfachen Segelapparat zu verwenden, und wenn er dabei wieder vollkommene Sicherheit erlangt hat, die Flügelspitzen mit den Schwinghebern erst nur ganz kleine Höhe machen lassen, die dann mit forschstretender Übung sich endlich zu einem Ausflug vergrößern sollen. Auf diese Weise von Segelflug schrittweise zum Rüderflug übergehend, glaubt er es dahin zu bringen, endlich auch längere Zeit mit dem Flunde zu fliegen und zu freisenden Bewegungen überzugehen. Man muß diesen Versuchen mit Spannung entgegensehen, und wenn sie, wie zu hoffen, im großen umfangen gelingen, so wird von ihnen die Größe der Entwicklung des Lustmeeres durch den Menschen dauernd
(Köln. Blg.)

bes Weihnachtsthefts kann dieses Spiel, daß zwar nicht eben für kleine Kinder, im übrigen aber für alle Altersklassen eine reizvolle ausserordentliche Unterhaltung bietet, zu Geschenken empfohlen werden. Dasselbe gehört in die Riefe der Freude und des Wohlwollens und giebt auf eine geistige Frage nach den Regeln der Kombinatorik eine Antwort von 46 666 verschiedenen Varianten in sprachlichen Sätzen, die aus je 36 als Einheit bestehendem Satzgliede ergebenen Wörtern durch Wortschöpfung ausgedrückt zu erhalten werden. Die eigens zum Geschenk bestimmten 100 Wörter haben in einem beliebten Ver gleich aufgestellt und bilden die sogenannte „lingua occulta“ dieses Spieles. Der Gebrauch dieser Sprache bietet neben anderer nachliegenden Societaten noch den, daß durch Vermittelung derselben das Spiel gleichzeitig für mehrere Kulturschichten brauchbar wird. Wenige Versuche werden dem Spiele gewünscht und bedacht werden. Da deutscher und englischer Sprache in Deutschland in Europa und in Amerika im Handel. Andere Übersetzungen sind in Arbeit. Die Bedingungen für Wiederverkauf sind zu erfragen vom Erzähler, Herrn Dr. H. G. Tief in Düsseldorf (Hardenbergstrasse 97 B), und von der diesigen Patentanwaltskanzlei Paul Herz, Wallstraße 12, L.

Werke nicht verhindern können, die auf die von dem Syndikat
nominierten Werke allerdings nur so lange einen Druck ent-
haben, als sie außerhalb des Syndikats bleiben. Im Falle
schwieriger machen sich, wie verlautet, Selbstverträge gegen,
durch letzterer Aussonderung des Vergnügten oder durch Aussonde-
rung desselben zu verhindern, daß das Kultursyndikat die einzelnen
Salzgäste unangenehm liegen läßt.

44 Dresden, 20. Dezember. Höchstmarktbereicht bei gew. liefernden Gothaer Jahr, Direktstraße 19 und Eisenacher Straße 6.) Zu Anfang der Beobachtungszeit waren die Umsätze in östlichen Richtungen nur gering, jedoch im Laufe der letzten Tage in den meisten Gattungen die Kauflebungen sich verschärfend und zu kleinen Preisen setzten Abzug haben. Spezialitäten liegen im Vorste reichlich, billig und Güterläden lassen in völlig gründigen Waren auf den Markt. In Stettiner Bahnhof und Hafen treten reichliche Güthaben ein, während in Steinbutzen und Gerauungen es eine Ausnahme gelten mag. Schäßburg und Radeberg wurden lebhaft getreibt, während Goldbutzen weniger gehandelt werden. Lebende Hammel waren trotz hoher Preis- lebt dagegen Blasiusmärkte hatten wenig Geschäft. Das Verhandelsgeschäft in lebenden Rappins wurde als recht befriedigend beurtheilt werden. Lebende Kalte und Schafe waren in allen Städten vorhanden, wurden aber nur in kleinster Menge abgetrieben. Nach lebenden Herden fragte man wenig Nach die Preise im Eisenacher Raum anstrengt, so folierten pro Pfund in Pfeanien: Rheinhessen 300 bis 350, Thüringen 300 bis 350, Süderholz 180 bis 225, Östlicher Steintobben 140 bis 180, Gerauungen 60 bis 80, große Sietzsche Barber 160 bis 180, kleine derselben 60 bis 100, Rothenburger Röbelstein 40 bis 60, Rothenberger Schafffuß 30 bis 40, kleinste Schafffuß 20 bis 30, Goldbutzen 35 bis 50, grüne Heringe 15, Grünz 25, Sietzsche Herige 75 bis 90, lebende Herde 90 bis 100, Schafe 110 bis 130, Kalte 150 bis 180, Östlicher Rappin 75 bis 85. Das Weisse Rind lebende Hammern war mit 2,35 bis 2,50 kg. und kost. Sachsen. Weiß-

Statistik und Volkswirtschaft.

— Berliner Bildhauer schaffen die Rückenbelebung Dresdens
Bauverein's auf 5%.

— Die „Wochenschrift für Wissenschaft und Handel“ teilt in ihrer neuesten Nummer ein interessantes Urteil des Landgerichts Bremen mit, das im Gegensatz zu den bekannten Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts das Altienagöl nicht steuerpflichtig erklärt. Der Auspruch des Oberverwaltungsgerichts, daß im Gegenteil auch das für neue Altenantrichtie Agio gleich dem laufenden Jahresgewinne der Gläubigerin zuerst entsteige, ließ keinen Nutzen zu, jedoch den Bremener Gauhafenverein, auch die Harpener Bergbaugesellschaft, bekanntnisse große Steuerbehinderungen nachzuhahnen hatten. Nach dem gesuchten Blatte hat daranfhan ein Beamter, ancheinend vom Bremener Verein, Klage ausgekragt auf Nachzahlung des Lohnes, weil ihm diese vertraglich nach von der einkommenssteuerpflichtigen Summe zu berechnen ist. Das Landgericht Bremen wies indes die Klage zurück. Das Urteil auf neun Seiten ist, so führt das Urteil aus, nicht Genau, sondern Vermögenszuwachs. Das Einkommensteuerrecht unterscheide in § 8 zwischen Stammvermögen und Gewerbeschäftigem Einkommen und wenn die Gewerbeschäftigung bei Altenantrichtie auch auf die Referenzbelastung sich erstrecke, so müsse diese Verhältnis bestehen in Einfang stehen mit den grundsätzlichen Bestimmungen des § 8 und bedürfe sich folgerichtig nur auf die aus Überträfferei des Einkommens der Referenz zugriffenen Beträge. Der Kläger gewinnt in jell also nicht steuerpflichtiges Einkommen an sich, sondern nur jenezeit, als dadurch das Vermögen des Stammvermögens vermehrt wird. Dieses Urteil vom 11. Juli d. J. ist, wie das Blatt hinzufügt, ergänzlichen durch das Oberlandesgericht Bremen und auch schon durch das Reichsgericht bestätigt worden. Der Verfaßer dieser leichten Urteile liegt noch nicht vor.

— Dem Geschäftsjahrsbericht der National-Alten-Wieckbrauerei (Bremen) in Braunschweig für das Jahr 1892/93

ist zu entnehmen, daß trotz der im allgemeinen noch günstigeren Lage des Gewerbebliebels, infolge des hohen Sommers und der Beliebtheit des Produktes der Gesellschaft der Absatz des Bieres eine weitere Steigerung erzielen, und sich von 69 624 hl auf 73 000 hl gehoben hat, d. i. um 5466 hl. Die Hopfenpreise waren höher, die Wurzelpreise niedriger als im Vorjahr. Das Prioritätszulieferungsrecht, nachdem die letzte noch ausstehende Obligation eingegangen ist, in Wechsell formommen und die Operatei gelöscht, so daß das ganze abgedeckte Weizengrundstück nunmehr hypothesenfrei ist. Einschließlich des Vorzuges und dem Vorjahr (7201,60 R.) beträgt der Gewinn 269 554,90 Mark gegen 281 447,61 R. im Vorjahr. Die Abfuhrleistungen und Rückerstellungen auf Delcereberecito betragen 90 368,67 R., der hieraus verbleibende Nettozufluss von 169 195,25 R. soll wie folgt verteilt werden: 11 % Dividende 145 280 R., sonstliche Tarifsummen 7000 R., dem Kassifonds 9719,60 R. an die Beamten 6500 R. Vortrag auf neue Bedingung 775,61 Mark. Im Va-jahr gelangten 10 % Dividende zur Verteilung. Die bisher bewirkten Gesamtabfuhrleistungen belaufen sich auf 1312 000 R. Im laufenden Jahr ist das Geschäft zu erhöhen ließend, die Rohmaterialien konnten zu vorteilhaften Preisen eingekauft werden.

in Anspruch genommen werden müssen.

* Die Nationalbank für Deutschland und die Banken von Elzanger u. Söhne in Frankfurt a. M. erlassen eine Anforderung an die Besitzer des Griechischen Monopolobligationen, zu einer Vereinigung zusammenzutreten. Die Firmen teilen mit, daß sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln gegen die Verleugnung der Bemalte Einspruch erhaben haben, und fordern die Besitzer auf, ihre Bonds in Frankfurt oder Berlin zu hinterlegen und sodann an der Versammlung auf den 4. Januar nach Berlin einberufenen Versammlung der griechischen Anteileien von 1881/84 und von 1890 teilzunehmen. Hierzu bemerkt die „Frankl. Blg.“: „Das macht den Einbrud, als ob ein Sammeltreuhänder aller deutschen Besitzer der verschiedenen Anteileien bestätigt wäre, obwohl doch die Rechtsanprüche der Monopolbesitzer sehr wesentlich von den anderen Anteileien abweichen, ja ihnen unter Umständen gerade entgegenstehen können; denn eine Erörterung der Monopolbesitzers Wände nicht nur dem Staatschafe, sondern möglicherweise auch den nicht bundierten Anteileien materielle Vorteile versprechen, zugleich allerdings auch eine schwere moralische Entlastung. Wir hören indes, daß die Absicht dahin geht, ein bereitgestelltes Komitee zu wählen, für die drei Anteileien gemeinsam, mit der Bekleidung jedoch, daß die Vertreter jeder der drei Anteileien in diesem Komitee befugt seien, durch Kooperation sich zu einem Spezialkomitee abzuwenden. Ob diese Art des Vorgrunds den Wünschen im besondern der süd- und westdeutschen Interessenten entsprechen wird, das müssen wir einzusehen hoffen gelassen. Raten gemäß ist jederzeit, für die Monopolbesitzer ein besonderes Komitee mit dem Sitz in Frankfurt oder Berlin zu bilden, das soweit möglich mit dem andern Komitee Hand in Hand zu gehen hätte. Es wird von der Versammlung bez. von den Bondshabern zu erörtern sein, ob dies nicht noch jetzt geschehen sollte.“

— Im Bereiche, in der Nähe von Breitungen bei Salzburg, hatte eine Schießhütte mit Absicht auf guten Erfolg die Jagd auf Kaiserschafe begonnen. Als das Kaiserschafthieros Kenntnis davon, begann es seinerseits auf denselben Terrain mit sogenannten Schußabzügen. Nachdem es nun mit denselben früher fertig geworden ist als seine Wettbewerber, so sind diese damit auf dem Felde geschlagen. Aber das Ergebnis hat gar nicht die Absicht, die Jagd anzugeben, sondern es läßt die beiden unehrenhaft liegen, zu dem einen, eben Zweck die Preise zu behaupten, indem so die direkte Konkurrenz gegen die bisherigen Kaisersche unterdrückt wird. Es hat die beobachtete zur Folge, daß diejenigen Jagddocumente, in deren Nähe Jagdzüge gehabt worden sind, gewungen werden, ihren Verlust am Kaiserschafthieros unter Geltung höherer Preise und Fristen von weiterher zu begießen. Obwohl aber wäre die mögliche Verbülligung der Kaiserschafe im Interesse des Landwirthaftes höchst erwünscht, da der größte Teil unserer Bevölkerung an Fisch und die Anwendung desselben auf Feld und Wiese für deren Ertrag von großer Bedeutung ist. Wenn es nun auch berechtigt ist, daß bei dem Schußabfall angehöriger Jagdfeinde einen angemessenen Vergen erzielen wollen, so ist doch das oben geschilderte Verfahren nicht zu rechtfestigen und ebensowenig das Prinzip des Schußabfalls, an das Ausland billiger zu verkaufen, als an die inländischen Documenten. Grundsätzlich haben die Schußabzüge des Schußabfalls das Aussehen einer

Aus dem XXIV. Jahresbericht des Landes-Medizinalkollegiums.

III.

Im zweiten Teil des zweiten Abschnittes behandelt der Bericht die öffentliche Gesundheitspflege, im dritten Abschnitt das Heipersonal und die Gehaltslisten.

Die Zahl der Civilärzte betrug am Schlusse des Jahres 1892 1479 und anno 1894 1514 Arzte im engeren Sinne und 648 Stab- und Fahrdienste. Damit endet hier die Zahl der Regierung am 1. Januar 1892 1414 leitende hatte, sich um 720 Zöglinge 69 im Vorjahr, vermehrt, während die Zahl der Wundärzte und Fahrdienste zusammen nur eine Zunahme von 3 aufwies. Die Beamten haben bis Ende 1894 2400 Personen.

Silbe	Am 1. Januar	
	1893	1898
Treble	361	369
Soppy	385	396
Chorus	68	66
<i>gesammt</i>	699	699

Lehrbuch weisen diejenigen der Goldie einen Fehlerzettel aus, auf dem 30 Fragen auf (gegen 35 im Vorjahr). Das übrige Sammeln eines Gutachtens von 43 Fragen erfordert (gegen 30 im Vorjahr) und zwar in den einzelnen Abgabungsbedingungen unterschiedlich der genannten drei Städte: Bautzen von 104 auf 111, Dresden von 203 auf 222, Leipzig von 105 auf 106 und Danzig von 217 auf 225, zusammen von 742 auf 785. Das Institut des Königlich Preußischen Geometers hat im Laufe des Berichtsjahrs eine zuverlässige rege Betreuung geführt, indem es Anträge die Beauftragung zu diesem Institute 135 Asylen (gegen 108 im Vorjahr) bewilligt wurde. Unter diesen waren 62 Asylen und 63 Hochschulen (gegen 49 und 59 im Vorjahr). Von mehreren Medizinalbeamten wird in ihren Jahresberichten auf die Überzahlade hingewiesen, welche aus der Stellvertretung von approbierten Ärzten, somit während ihrer mehrwöchigen Lehrlingschulungen in den Sommerseminaren, durch sogenannte Kandidaten der Medizin, welche noch nicht die ärztliche Approbationsschrift abgelegt haben, erwachsen, und den Wunsch aussprochen, daß eine hohe Stellvertretung nur von approbierten Lehrlingen übernommen werden möge. Vollständigkeiten findet den Asylen in der Ausübung ihres Berufes nur vereinzelt vorgenommen. Besonders das Verhältnis der Regie zu den Lehranstalten und in mehreren Medizinalbeamten glänzt in Lärderungen erfolgt. Dagegen wird die Honorierung der Asyle in Leipzig durch die Ortskrankenhäuser als ebenso ungenügend bezeichnet, wie es in den Vorjahren geschehen ist. Auch gestattet dort der Bericht zwischen dem Arzten und der Kasse immer schwieriger; das gesamte ärztliche Leben Leipzig leide unter verschärften Verhältnissen zur überzähligen Krankenhäusern, welche als Herkunftsorte der Asyle führe und gehörde.

Die Zahl der Apotheken ist im Berichtsjahre auf 288 gestiegen, hat sich demgemäß um 7 vermehrt. Neu eröffnet wurden 3 Apotheken in Leipzig und nur in einer Gemeinde, Gröbersdorf und Norden. Es wurden 103 Revisionen ausgeführt, deren Ergebnis durchaus günstig, war in einem Falle unpräzise und als falsch. Von den 108 revidierten Apotheken waren 65 ohne Rezeptgeschäfte, während es in 38 ein und mehrere Rezeptgeschäfte betrieben wurden. Beschwerden gegen Apotheken sind nur in einigen Fällen erhoben worden. Die Zahl der kirchlichen Haushaltapothekeen hat sich im Regierungsbereiche Bamberg und Hof vermeindet. Bei der Revision des 4. jüngsten Apothekenkatalogs wurden diese sämtlich in befriedigendem Zustande befunden. Wie früher, so fanden auch in dem Berichtsjahre zahlreiche Fälle von übertriebenem Verkaufe von Arzneimitteln vor, welche nach der Verordnung vom 27. Januar 1890 nur in Apotheken vertrieben werden durften. Verschiedene Fälle wurden aus 11 Medizinschen Bezirken gemeldet. Meistens waren es Drogenfirmen, welche sich eines solchen verbotenen Handels schuldig machten; aber auch Apotheker und andere Personen schlossen sich mit dem unbefugten Arzneihandel ab. Die Schultheißen wurden in der Regel mit Geldstrafe belegt.

Der Behan der Gebommen ist bis zu am Ende des Jahres 1822 1823. Im Verlaufe des Jahres wurden 90 Gebommen neu eingefüllt (gegen 165 im Vorjahr), 28 wurden verlost, 6 wurden abgezogen, 62 verzögerten auf ihre weitere Veröffentlichung (gegen 9 im Vorjahr) und 28 schieden durch den Tod aus, sodass am Jahresende blieb ein Bestand von 1804 Gebommen verblieb. Die Gesamtzahl der Gebommen war daher vor einer Annahme zu erläutern gegen 36 im Vorjahr. Das wichtigste Anhänger ist das Gebämmertum im Laufe des Reichstags bestätigt durch die Erklärung des Königl. Min. bei mir des Deutschen vom 22. Januar 1822, die Ausführung einer umfassenden Gebämmernordnung und -Tage, ingleichen einer abgedeckten Eisenkessel zur Verstärkung der Gebommen, unter neuen Verhältnissen für die Gebommen zur Bezeichnung des Kindheitstages und vor Vorrichtungen für das Verhalten der Gebämmen bei der Augenverschließung des Krugoberschen bedarfend. Wenn auch die Belehrung in ihrem Jahresbericht ein zweitens mehrfach in der Regel vorgenommen zu bezeugen, so die Gebämmen ihrerseits begegnen auf ihre Veröffentlichung und ihr fortwährend Verhalten im ganzen Lande mit einer solchen Anerkennung, welche sie nicht gut gezeigt haben, so werden doch anstrengt auch viele Beispiele des Gegenteils wütiglich und Vorwürfe erhoben, in welchen die Thätigkeit und das Verhalten der Gebämmen gegen andere Personen und Vermögenswerte, meistens auch gegen hoher Stellung und Belehrung zur Bezeichnung der Schuldigen, und was meistens mit nicht unbeteiligten Geldstrafen, geführt wird. In dieser Belehrung begegnete man in der Regel immer wieder denselben Unterlassungen von Vorrichten und denselben Verurteilungen, welche in den früheren Jahresberichten bereits mehrfach bemerkt worden sind. Besonders oft war die verpflichtende Schilderung ganz unterschiedliche Anzeige von schwerhafter Eisenfahrt und Gebämmern an gängig.

Aus Handels- und Gewerbekreisen.

* Die Schreibwarenfabrik von H. Goettner in Berlin, Tonna und Leipzig versendet zur gegenwärtigen Weihnachtszeit ein Verzeichniß ihrer zahlreichen Artikel; aus demselben sind hervorzuheben: Miniaturschreibmaschine, Wahl- und Zeitungsschreiber, Reversorschreiber, Reversaldrucker, Schreibzettel der verschiedensten Art, Briefumschläge, Umschläge, Schreibkästen, Schreibmaschinen, Reisekoffer, Taschendräpse u. s. m. Bei Bedarf verschickt und bei Bediensteten wird das Verzeichniß ein gütiger Ratgeber sein.

Emaesandhu

„**Ba Geschenke passende feine Parfümerien und Toilette-Artikel** findet man in größter Auswahl in der **Parfümerie Oscar Baumann**, Grauenstraße 3. Das Lager bietet die größte Auswahl echt engl., französischer und deutscher Parfüms in den neuesten Gerüchen, seine Toilette-Seifen in hundertfacher Auswahl, elegante Kartons und zu allen Preisen. Das beste echte **Kölnerische Wasser** von gegenüber dem Jälichsplatz, der Klosterfrau, Jälichsplatz 4, und Nr. 4711 zu Fabrikpreisen. Große Auswahl feiner Bürsten, Spiegel und Kammwaren. Alleinige Niederlage von **Oscar Baumann's berühmter Wasch- und Bade-Eau de Cologne** und der allgemein beliebten aromatischen **Eibischschwurzel-Seife** in Rädchen zu 3 und 6 Stuf zu dem billigen Preis von 1 Mark.

Zweite Beilage zu Nr. 296 des **Dresdner Journals**. Donnerstag, den 21. Dezember 1893, abends.

Dresdner Börse, 21. Dezember 1893.

